

Jahresabschluss, Lagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2020 bis zum
31. Dezember 2020
der
akf servicelease GmbH
Wuppertal

akf servicelease GmbH, Wuppertal

Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktivseite

Passivseite

	31.12.2020	31.12.2019		31.12.2020		31.12.2019
	€	T€		€	€	T€
1. Barreserve			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) Kassenbestand	3.539,51	2	a) täglich fällig	3.835.774,85		19.745
2. Forderungen an Kreditinstitute			b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	71.642.143,34		106.645
a) täglich fällig	6.302,46	24	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		75.477.918,19	
3. Forderungen an Kunden	3.633.006,30	4.246	andere Verbindlichkeiten			
4. Leasingvermögen	181.139.238,76	183.289	a) täglich fällig	10.011.194,67		6.554
5. Immaterielle Anlagewerte	29.702,00	57	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	65.992.251,55		5.058
6. Sachanlagen	545.274,32	572	darunter:		76.003.446,22	
7. Sonstige Vermögensgegenstände	3.647.885,01	5.100	gegenüber Finanzdienstleistungsinstituten T€ 0 (Vorjahr T€ 51)			
8. Rechnungsabgrenzungsposten	646.259,37	718	3. Sonstige Verbindlichkeiten		2.482.968,55	2.456
			4. Rechnungsabgrenzungsposten		20.849.604,58	40.177
			5. Rückstellungen			
			a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.179.747,00		
			b) andere Rückstellungen	9.657.523,19		9.373
			6. Eigenkapital		10.837.270,19	
			a) Stammkapital		4.000.000,00	4.000
	189.651.207,73	194.008			189.651.207,73	194.008

akf servicelease GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	2020		2019
	€	€	T€
01. Leasingerträge		123.669.649,20	117.947
02. Leasingaufwendungen		<u>71.937.689,84</u>	68.696
			51.731.959,36
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		3.214,26	8
2. Zinsaufwendungen		<u>1.258.505,71</u>	1.166
			-1.255.291,45
3. Provisionserträge		102.492,37	0
4. Provisionsaufwendungen		<u>0,00</u>	178
			102.492,37
5. Sonstige betriebliche Erträge			97.782,18
93			
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	3.911.099,29		4.084
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung € 84.560,30 (Vorjahr T€ 85)	<u>810.401,90</u>		712
		4.721.501,19	
b) Andere Verwaltungsaufwendungen		<u>3.415.407,12</u>	3.254
			8.136.908,31
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen			
a) auf Leasingvermögen		40.213.117,82	37.522
b) auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		<u>209.161,50</u>	167
			40.422.279,32
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			4.098,93
0			
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			82.747,00
			-93
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.030.908,90
			2.361
11. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			-2.030.908,90
			-2.361
12. Jahresüberschuss			0,00
			0,00

akf servicelease GmbH, Wuppertal

(Handelsregister beim Amtsgericht Wuppertal, HRB 21282)

Anhang für das Geschäftsjahr 2020

I. Allgemeine Angaben

Die akf servicelease GmbH ist ein Finanzdienstleistungsinstitut gemäß § 1 Abs. 1a Nr. 10 KWG. Daher wurde der Jahresabschluss zum Stichtag 31.12.2020 nach den handelsrechtlichen Vorschriften gemäß §§ 340 ff. HGB in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Der Ansatz und die Bewertung der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie der schwebenden Geschäfte entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Um den Besonderheiten des Leasinggeschäftes Rechnung zu tragen, ist die Bilanz um den Posten „Leasingvermögen“ sowie die Gewinn- und Verlustrechnung um die Posten „Leasingerträge“, „Leasingaufwendungen“ und „Abschreibungen auf Vermietvermögen“ erweitert worden.

Barreserve und Forderungen an Kreditinstitute werden zum Nominalwert bilanziert.

Forderungen an Kunden werden zum Nominalwert ausgewiesen. Allen erkennbaren Risiken wurde durch Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen, die direkt von den Bilanzposten abgesetzt wurden.

Das Leasingvermögen wird zu Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten aktiviert und linear über die jeweilige Vertragslaufzeit auf den kalkulierten Restwert abgeschrieben. Das Vermögen der Mietfahrzeuge wird über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 6 Jahren abgeschrieben.

Bei Bedarf erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Diese betragen im Geschäftsjahr gesamt T€ 0 (Vorjahr T€ 0).

Die unter dem immateriellen Anlagevermögen ausgewiesene Software wird, wie auch das Sachanlagevermögen, zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten abzüglich linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer (zwischen 3 und 6 Jahren) bewertet.

Geringwertige Anlagegüter werden bis zu einem Betrag von € 800,00 im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nominalwert bilanziert.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten erfasst Zahlungen, die Aufwand nach dem Stichtag darstellen.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellungen werden nach § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB (Ansatz von Rückstellungen zum Erfüllungsbetrag) angesetzt. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen berücksichtigen neben den Leistungen aufgrund von Einzel- und Kollektivzusagen auch Hinterbliebenengelder. Sie werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck – die eine generationenabhängige Lebenserwartung berücksichtigen – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Project Unit Credit-Methode) gebildet.

Der Zinssatz im Dezember 2020 beträgt 2,3 % (Vorjahr: 2,71 %). Auf Basis eines 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes ergibt sich zum 31. Dezember 2020 ein Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 81, der ausschüttungsgesperrt ist, sofern nicht in ausreichendem Maße freie Rücklagen zur Verfügung stehen.

Der Berechnung werden erwartete Rentenerhöhungen von 1,65 % (Vorjahr 1,8 %) und eine jährliche Fluktuation in Abhängigkeit von Dienstzeit und Alter zugrunde gelegt, die im Wesentlichen zwischen 1,0 % und 5,0 % liegt. Gemäß Versorgungszusage erhält der Pensionsberechtigte jährliche Bausteine, aus denen sich eine direkte Zuordnung der zukünftigen Leistungen zur Dienstzeit des Mitarbeiters ergeben. Da der verdiente Teil der Verpflichtung somit dem zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Kontostand entspricht, ist die Berücksichtigung eines Gehaltstrends nicht erforderlich.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und entsprechen dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet auf künftige Wirtschaftsjahre entfallende Mietsonderzahlungen sowie abgegrenzte Barwerte der an Banken verkauften Leasingforderungen, die nach Maßgabe der zugrundeliegenden Laufzeit linear und unter dem Grundsatz der verlustfreien Bewertung aufgelöst werden.

Die Leasingerträge beinhalten Erträge aus Objektverkäufen, Mietsonderzahlungen und Leasing- und Serviceraten.

In den Leasingaufwendungen werden die Aufwendungen aus Restbuchwerten bei dem Abgang von Leasingvermögen und bezogenen Leistungen ausgewiesen.

III. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

1. Forderungen an Kreditinstitute

Fristengliederung nach Restlaufzeiten

	31.12.2020	31.12.2019
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
täglich fällig	6	24
bis drei Monate	0	0

2. Forderungen an Kunden

Fristengliederung nach Restlaufzeiten

	31.12.2020	31.12.2019
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
täglich fällig	3.633	4.246

3. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft hält Anteile gemäß § 285 Nr. 11 HGB an den folgenden Unternehmen:

	Kapitalanteil	Eigenkapital	Ergebnis
	%	T€	T€
akf servicelease espana, Madrid ¹	100	-147	0

Die Anteile an der akf servicelease espana S.L., Madrid wurden 2008 vollständig ausgebucht. Die spanische Gesellschaft tätigt zurzeit kein operatives Geschäft. Die Liquidation ist in Vorbereitung.

4. Anlagenspiegel

Zum Anlagenspiegel verweisen wir auf die Anlage zum Anhang. Die darin ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung dient dem eigenen Geschäftsbetrieb.

¹ Zahlen per 31.12.2014 danach i.L.

5. Sonstige Vermögensgegenstände

Der Ausweis enthält als wesentliche Posten:	31.12.2020	31.12.2019
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Forderungen an Versicherungen	2.458	3.041
Forderungen an verbundene Unternehmen	1.109	1.980

Die Forderungen an verbundene Unternehmen entfallen auf Forderungen aus der umsatzsteuerlichen Organschaft.

6. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Fristengliederung nach Restlaufzeiten

	31.12.2020	31.12.2019
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
täglich fällig	3.836	19.745
bis drei Monate	19	35.017
mehr als drei Monate bis ein Jahr	32.623	33.628
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	39.000	38.000

7. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Fristengliederung nach Restlaufzeiten

	31.12.2020	31.12.2019
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
täglich fällig	10.011	6.553
bis drei Monate	60.363	120
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	2.430	113
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.199	4.826
mit unbestimmter Laufzeit	0	0

8. Sonstige Verbindlichkeiten

Der Ausweis enthält als wesentliche Posten:	31.12.2020	31.12.2019
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	2.465	2.430

9. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Ausweis enthält als wesentliche Posten:	31.12.2020	31.12.2019
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Forderungsverkauf	18.194	38.368
Mietsonderzahlungen	2.543	1.701

10. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2020	31.12.2019
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Pensionsrückstellung	1.180	1.098

11. Andere Rückstellungen

Der Ausweis enthält folgende wesentliche Posten:	31.12.2020	31.12.2019
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Servicerückstellungen	7.789	6.940
Personalarückstellungen	482	635
Ausstehende Rechnungen	1.209	506
Sonstige	104	193

12. Stammkapital

Das Stammkapital wird vollständig von der akf leasing GmbH & Co KG gehalten und hat sich zum Vorjahr (T€ 4.000) nicht geändert. Es besteht mit der Gesellschafterin ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

13. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Bilanzposten	31.12.2020	31.12.2019
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.836	19.745
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	60.511	673
Forderungen an Kunden	179	287

Die täglich fälligen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die akf bank GmbH & Co KG sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen an Kunden betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie gegen die akf bank GmbH & Co KG und den Vorwerk Konzern.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betreffen im Wesentlichen ein Termingeld bei Vorwerk & Co. KG, Wuppertal, sowie Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung und erhaltene Kauttionen.

14. Beziehungen zum Gesellschafter

Bilanzposten	31.12.2020	31.12.2019
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Sonstige Verbindlichkeiten	2.465	2.430
Sonstige Vermögensgegenstände	1.109	1.980

Bei den Sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um eine Forderung an die akf leasing GmbH & Co KG aufgrund der umsatzsteuerlichen Organschaft. Bei den Sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um die Ergebnisabführung an die akf leasing GmbH & Co KG.

IV. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gesellschaft generiert Ihre Erträge fast ausschließlich im deutschen Markt. In geringem Umfang werden auch Leasing-Verträge im europäischen Ausland abgeschlossen.

1. Leasingerträge

Die Leasingerträge enthalten im Wesentlichen die Finanz- und Serviceraten T€ 64.723 (Vorjahr T€ 60.537). Darüber hinaus sind die Erlöse aus der Veräußerung von Leasinggegenständen T€ 37.169 (Vorjahr T€ 34.665), die Erlöse aus der Schadenabwicklung T€ 9.111 (Vorjahr T€ 11.364) und die Erlöse aus Langzeitmiete T€ 9.899 (Vorjahr T€ 8.989) erfasst.

2. Leasingaufwendungen

In den Leasingaufwendungen werden im Wesentlichen die Serviceaufwendungen in Höhe von T€ 25.537 (Vorjahr T€ 24.689), die Restbuchwerte aus Vollabgängen T€ 34.238 (Vorjahr

T€ 31.653) sowie die Aufwendungen im Schadenbereich mit T€ 7.800 (Vorjahr T€ 8.935) erfasst.

V. Sonstige Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen folgende Verpflichtungen aus:	31.12.2020	31.12.2019
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Leasing- und Mietaufwendungen	1.662	1.458

Bei den sonstigen finanziellen Verpflichtungen handelt es sich um Mieten und Nebenkosten, deren Vertragslaufzeit längstens bis 2025 abgeschlossen worden ist.

2. Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Mitarbeiter

	2020	2019
Arbeitnehmer	77	76
-davon weiblich	34	34
-davon männlich	43	42

3. Bezüge der Organe

Auf die Angabe der Vergütung der Geschäftsführung wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die Pensionsverpflichtungen entfallen auf aktive und frühere Mitglieder der Geschäftsführung.

4. Konzernverbund

Die Gesellschaft wird in den Teilkonzernabschluss der akf leasing GmbH & Co KG, Wuppertal (kleinster Konsolidierungskreis), einbezogen. Sie ist daher gemäß § 291 HGB von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichts befreit. Konzernobergesellschaft ist die Vorwerk & Co. KG, Wuppertal (größter Konsolidierungskreis), in deren Konzernabschluss der Teilkonzern der akf leasing GmbH & Co KG einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

5. Sonstiges

Aufgrund der Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der akf leasing GmbH & Co KG, Wuppertal, in dem die Honorare des Konzernabschlussprüfers offengelegt werden, wird auf die Angabe der Abschlussprüfungshonorare gemäß § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Transaktionen zu marktunüblichen Bedingungen, über die gemäß § 285 Nr. 21 HGB zu berichten wäre, haben nicht stattgefunden.

6. Mitglieder der Geschäftsführung

Geschäftsführer der akf servicelease GmbH waren im Geschäftsjahr 2020:

Holger Büscher, Solingen

Dr. Frank Henes, Düsseldorf

Wuppertal, den 16. April 2021

akf servicelease GmbH, Wuppertal

Büscher

Dr. Henes

Anlage zum Anhang

Anlagenpiegel 31.12.2020	Anschaffungs- und Herstellkosten					Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand 01.01.2020	Zugang	Abgang	Umb.	Stand 31.12.2020	Stand 01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Umb.	Stand 31.12.2020	Stand 31.12.2020	Stand 31.12.2019
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.931.231,50	0,00	800,00	0,00	3.930.431,50	3.874.332,50	27.197,00	800,00	0,00	3.900.729,50	29.702,00	56.899,00
	3.931.231,50	0,00	800,00	0,00	3.930.431,50	3.874.332,50	27.197,00	800,00	0,00	3.900.729,50	29.702,00	56.899,00
Sachanlagen												
Büromaschinen	17.241,75	0,00	6.524,05	0,00	10.717,70	16.827,75	104,40	6.214,45	0,00	10.717,70	0,00	414,00
Büroausstattung	262.112,67	11.887,02	60.588,54	0,00	213.411,15	187.454,67	20.162,25	60.101,77	0,00	147.515,15	65.896,00	74.658,00
Dienstwagen	827.038,81	512.032,78	658.839,60	0,00	680.231,99	343.391,80	139.995,24	270.781,37	0,00	212.605,67	467.626,32	483.647,01
EDV	161.152,48	0,00	13.360,06	0,00	147.792,42	160.980,48	12,00	13.360,06	0,00	147.632,42	160,00	172,00
Mietereinbauten	15.138,10	0,00	0,00	0,00	15.138,10	2.396,10	1.150,00	0,00	0,00	3.546,10	11.592,00	12.742,00
GWG	84.312,64	20.540,61	33.327,03	0,00	71.526,22	84.312,64	20.540,61	33.327,03	0,00	71.526,22	0,00	0,00
	1.366.996,45	544.460,41	772.639,28	0,00	1.138.817,58	795.363,44	181.964,50	383.784,68	0,00	593.543,26	545.274,32	571.633,01
Leasingvermögen												
Anzahlungen Leasing	128.842,78	0,00	128.842,78	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	128.842,78
Leasingvermögen	248.479.640,64	72.042.096,40	67.625.977,36	0,00	252.895.759,68	65.319.800,08	40.213.117,81	33.776.396,97	0,00	71.756.520,92	181.139.238,76	183.159.840,56
	248.608.483,42	72.042.096,40	67.754.820,14	0,00	252.895.759,68	65.319.800,08	40.213.117,81	33.776.396,97	0,00	71.756.520,92	181.139.238,76	183.288.683,34
Gesamt	253.906.711,37	72.586.556,81	68.528.259,42	0,00	257.965.008,76	69.989.496,02	40.422.279,31	34.160.981,65	0,00	76.250.793,68	181.714.215,08	183.917.215,35

akf servicelease GmbH, Wuppertal

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

A. Geschäftsmodell und Rahmenbedingungen

1. Geschäftsmodell

Die akf servicelease ist eine hersteller- und händlerunabhängige Full-Service-Leasinggesellschaft für mittelständische Unternehmen. Neben den überwiegend mehrjährigen Leasingverträgen werden auch Fahrzeuge im Rahmen von kurz- und mittelfristigen Mietverträgen überlassen. Zusätzlich fungiert die akf servicelease als Fuhrparkmanager im Flottengeschäft.

Der Vertrieb erfolgt über den eigenen Außendienst, für den Bereich der längerfristigen Vermietung auch über internetbasierte Online-Angebote und externe Vermittler. Die akf servicelease arbeitet über Niederlassungen und Außendienstmitarbeiter im gesamten Bundesgebiet. Zudem wird die Produktpalette für einzelne Kunden auch im europäischen Ausland angeboten.

2. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Zum Ende des Jahres 2019 hat die weltwirtschaftliche Dynamik abgenommen. Aufgrund der weltweiten Auswirkungen der Pandemie ergibt sich für das Jahr 2020 ein Rückgang der Weltwirtschaft um 3,3 Prozent. Dies ist zwar der stärkste Einbruch der Weltwirtschaft nach dem zweiten Weltkrieg, aber doch deutlich weniger, als zur Jahresmitte oder noch im Herbst erwartet worden war. Die weltwirtschaftliche Aktivität erhöhte sich nach dem kräftigen Anstieg im Sommer im vierten Quartal 2020 weiter, obwohl die Zahl der Neuinfektionen ebenso wie die der mit Covid-19 in Verbindung gebrachten Toten weltweit stark zunahm und die Eindämmungsmaßnahmen in vielen Ländern erneut verschärft wurden. Mit einer Rate von rund 2 Prozent legte die Weltproduktion im Vorquartalsvergleich sogar nochmals recht kräftig zu und überstieg damit das Vorkrisenniveau wieder leicht.¹

Die deutsche Wirtschaft wurde im Corona-Krisenjahr 2020 allerdings schwer getroffen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2020 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 4,9 % niedriger als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist somit nach einer zehnjährigen Wachstumsphase im Corona-Krisenjahr 2020 in

¹ Institut für Weltwirtschaft: Weltwirtschaft im Frühjahr 2021 Nr. 75 vom 18.03.2021.

eine tiefe Rezession geraten, ähnlich wie zuletzt während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009. Der konjunkturelle Einbruch fiel aber im Jahr 2020 den Berechnungen zufolge insgesamt weniger stark aus als 2009 mit -5,7 %.²

Die Corona-Pandemie hinterließ im Jahr 2020 deutliche Spuren in nahezu allen Wirtschaftsbereichen, nur das Baugewerbe legte gegen den Trend zu. Die Produktion wurde sowohl in den Dienstleistungsbereichen als auch im produzierenden Gewerbe teilweise massiv eingeschränkt. Im produzierenden Gewerbe ohne Bau, das gut ein Viertel der Gesamtwirtschaft ausmacht, ging die preisbereinigte Wirtschaftsleistung gegenüber 2019 um 9,7 % zurück, im Verarbeitenden Gewerbe sogar um 10,4 %.²

Auch auf der Nachfrageseite waren die Auswirkungen der Corona-Pandemie deutlich sichtbar. Anders als während der Finanz- und Wirtschaftskrise, als der gesamte Konsum die Wirtschaft stützte, gingen die privaten Konsumausgaben im Jahr 2020 im Vorjahresvergleich preisbereinigt um 6,0 % zurück und damit so stark wie noch nie.²

Die Bruttoanlageinvestitionen verzeichneten preisbereinigt mit -3,5 % den deutlichsten Rückgang seit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009. Dabei legten die Bauinvestitionen entgegen diesem Trend um 1,5 % zu. In Ausrüstungen – das sind vor allem Investitionen in Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – wurden im Jahr 2020 dagegen preisbereinigt 12,5 % weniger investiert als im Vorjahr.²

Die Corona-Pandemie wirkte sich auch auf den Außenhandel massiv aus: Die Exporte und Importe von Waren und Dienstleistungen gingen im Jahr 2020 erstmals seit 2009 zurück, die Exporte preisbereinigt um 9,9 %, die Importe um 8,6 %. Besonders groß war der Rückgang der Dienstleistungsimporte, was vor allem am hohen Anteil des stark rückläufigen Reiseverkehrs lag.²

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2020 von 44,8 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 477 000 Personen oder 1,1 % weniger als 2019. Damit endete aufgrund der Corona-Pandemie der über 14 Jahre anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit, der sogar die Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 überdauert hatte.³

² destatis: Pressemitteilung Nr. 20 / Nr. 81 vom 14.01. / 24.02.2021.

³ destatis: Pressemitteilung Nr. 20 vom 14.01.2021.

Die staatlichen Haushalte beendeten das Jahr 2020 nach vorläufigen Berechnungen mit einem Finanzierungsdefizit von 158,2 Milliarden Euro. Das war das erste Defizit seit 2011 und das zweithöchste Defizit seit der deutschen Vereinigung, nur übertroffen vom Rekorddefizit des Jahres 1995, in dem die Treuhandschulden in den Staatshaushalt übernommen wurden.²

Die durch die Pandemie bedingte Unsicherheit bei Unternehmen in Deutschland sorgte für zurückhaltende Investitionen, was sich auch auf die Leasing-Branche auswirkte. Der Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen schätzt für das Gesamtjahr 2020 einen Rückgang des Neugeschäftes von etwa 10 Prozent der Anschaffungswerte, inklusive Mietkauf.

3. Branchensituation sowie Entwicklung des Leasinggeschäfts

Vor dem Hintergrund der weiterhin bestehenden Corona-Pandemie mitsamt aller wirtschaftlichen Auswirkungen, werden zukünftig enorme Investitionen und ein Finanzierungsmix benötigt, um anfallenden Kosten für die Wirtschaft planbar zu machen. Dazu ist die Leasingbranche erste Wahl, weil Investitionen in E-Mobilität gemacht werden können und durch Full-Service Verträge und Sale-and-lease-back Verfahren die Möglichkeit der Liquiditätsbeschaffung gesichert werden kann.

All diese Argumente sprechen dafür, dass in eher unsicheren Zeiten verstärkt auf Leasing zurückgegriffen wird.

Im Jahr 2020 zeigte sich, wie auch in der gesamten Wirtschaft, im Leasinggeschäft ein Trend nach unten. Die Unterbrechung der Lieferketten für die Herstellung der Fahrzeuge stellte zusätzliche eine Herausforderung für die Leasingbranche dar.

Die Geschäftstätigkeit der akf servicelease orientiert sich weitestgehend am Trend der deutschen Kfz-Neuwagenmarkt, die für 2020 insgesamt einen Rückgang des Neugeschäftes von 19,3% zu verzeichnen hat.⁴

Markt- und Wettbewerbsanalysen führt die akf servicelease regelmäßig durch. Der Marktanteil gemessen am Neugeschäft ist gering.

⁴ Flottenmanagement 01/2021 / Herstellerranking incl. Neuzulassungen

B. Geschäftsentwicklung und Lagebeurteilung

1. Entwicklung des Neugeschäftes

Entwicklung des kontrahierten Neugeschäfts:

	Volumen € Mio.	Anzahl Fzg.
2016	79,3	3.009
2017	83,2	3.331
2018	82,8	3.672
2019	91,8	3.787
2020	75,9	2.932

2. Vermögens- und Finanzlage

Das kontrahierte Leasingneugeschäft sank, wie prognostiziert, um € 15,9 Mio. auf € 75,9 Mio. Dies spiegelt sich auch im leichten Rückgang des Leasingvermögens von € 183,3 Mio. auf € 181,1 Mio. wider. Die Bilanzsumme der akf servicelease ist daher insgesamt um € 4,3 Mio. auf € 189,7 Mio. gesunken.

Das Aktivgeschäft wurde wie in den vergangenen Jahren überwiegend fristenkongruent refinanziert. Die Refinanzierung der akf servicelease erfolgt durch kurz- und mittelfristige Bankengelder und die Forfaitierung von künftig fälligen Leasingforderungen an die akf bank GmbH & Co KG, mit der ein Rahmenabkommen über Forderungsankäufe besteht.

Während die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum Bilanzstichtag um € 50,9 Mio. auf € 75,5 Mio. (Vorjahr € 126,4 Mio.) sanken und sich der passive Rechnungsabgrenzungsposten aus den verkauften Forderungen zum Jahresende um € 20,2 Mio. auf € 18,2 Mio. (Vorjahr € 38,4 Mio.) verringerte, wurden erstmalig Termingelder bei Vorwerk & Co. KG, Wuppertal, in Höhe von € 60,0 Mio. aufgenommen. Im laufenden Geschäftsjahr 2020 hat kein weiterer Forderungsverkauf stattgefunden.

Alleinige Gesellschafterin ist unverändert die akf leasing GmbH & Co KG, mit der ein ungekündigter Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen ist. Das Eigenkapital der akf servicelease beträgt unverändert € 4,0 Mio. und ist voll eingezahlt.

Zur Sicherung des kurzfristigen Liquiditätsbedarfs besteht eine Kontokorrentlinie bei der akf bank (€ 75,0 Mio.). Die Inanspruchnahme lag zum Bilanzstichtag bei € 3,8 Mio. (Vorjahr € 19,7 Mio.).

Ziel des Finanz- und Liquiditätsmanagements der akf servicelease ist die Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und eine Deckung des Finanzierungsbedarfs zu den bestmöglich erzielbaren Konditionen unter der grundsätzlichen Maßgabe einer Absicherung der Finanzrisiken.

Die außerbilanziellen Verpflichtungen entfallen auf Mietverpflichtungen, deren Verträge bis in das Jahr 2025 abgeschlossen worden sind, in Höhe von T€ 1.662 (Vorjahr T€ 1.458).

Insgesamt stellt sich die Vermögens- und Finanzlage, wie erwartet, als gleichbleibend geordnet dar.

3. Ertragslage

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stellt sich unter Betrachtung der aus dem originären Leasinggeschäft resultierenden Beiträge im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2020	2019	Differenz	
	T€	T€	T€	%
Erträge aus Leasinggeschäften	123.670	117.947	5.723	4,85
Leasingaufwendungen	-71.938	-68.696	-3.242	4,72
Zinsergebnis	-1.255	-1.158	-97	8,38
Provisionsergebnis	102	-178	280	<100
Abschreibungen auf Leasingvermögen	-40.213	-37.522	-2.691	7,17
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Forderungen	-83	92	-175	<100
Ergebnis aus dem Leasinggeschäft	10.283	10.485	-202	-1,93
sonstige Erträge	98	93	5	5,38
Personalkosten	-4.722	-4.796	74	-1,54
Sachkosten	-3.628	-3.421	-207	6,05
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.031	2.361	-330	-13,98

Die Steigerung bei den Erträgen aus Leasinggeschäften um T€ 5.723 entfällt im Wesentlichen auf die gestiegenen Finanzraten (+T€ 1.802), die Erhöhung bei den Erträgen aus der Verwertung (+T€ 2.504), erhöhte Einnahmen für Mietwagen (+T€ 481), erhöhte Erträge aus Wartung und Verschleiß (+T€ 1.145) sowie auf den Zuwachs aus dem

Versicherungsbereich (+T€ 3.882). Entgegen der Prognose konnte auch in 2020 hier eine Steigerung verzeichnet werden.

Den Erträgen aus dem Leasinggeschäft steht im Wesentlichen eine analog den Erträgen gestiegene Aufwendung aus Anlagenabgängen (+T€ 2.584) sowie eine Erhöhung der Aufwendungen im Servicebereich (+T€ 1.338) und im Bereich Wartung und Verschleiß (+T€ 1.144) gegenüber. Da beide Bereiche prozentual nahezu gleich gestiegen sind, spiegelt sich hier eine ständige Anpassung an das Marktumfeld wider.

Obwohl das Gesamt-Geschäftsvolumen gefallen ist, kam es, bedingt durch die Erhöhung des Langzeitmietbestandes, analog den Erträgen aus Finanzraten sowie Raten aus Mietwagen, zu einem Anstieg der Abschreibungen auf das Leasingvermögen um T€ 2.691.

Das Zinsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 97 auf T€ 1.255 leicht verschlechtert, was auf einen nochmaligen Bestandszuwachs an Fahrzeugen im Langzeitmietbereich zurückzuführen ist, da für die Anschaffungen der Fahrzeuge Refinanzierungsbedarf entstanden ist.

Die Provisionsaufwendungen betreffen wie im Vorjahr die Gebühren für das externe Vermittlungsgeschäft und erstmalig erhaltene Kick-backs für Vermittlungen.

Alle erkennbaren Risiken im Leasinggeschäft sind in ausreichendem Umfang einzelwertberichtigt. Trotz der allgemeinen konjunkturellen Abschwächung im Jahr 2020 ist die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen gesunken (13,4%); hier könnten die initiierten Corona-Hilfen der Bundesregierung und die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht über mehrere Monate ein verzerrtes Bild abgeben.⁵

Die Zuführung zur Einzelwertberichtigungen auf Leasing- und Mietzahlungen sank gegenüber dem Vorjahr um T€ 87 (Vorjahr T€ 108).

Insgesamt spiegelt dieses Ergebnis aber weiterhin eine konsequent konservative Annahmepolitik wider.

Das Ergebnis aus dem Leasinggeschäft stellt sich danach mit T€ 10.283 gegenüber dem Vorjahr (T€ 10.485) um T€ 202 leicht rückläufig dar.

⁵ Creditreform 08.12.2020, Insolvenzen Jahr 2020.

Aufgrund von tariflichen Anpassungen, gestiegener Umlage und weiteren Gehaltsanpassungen im Personalbereich sind die Personal- und Sachkosten insgesamt von T€8.217 auf T€8.350 gestiegen.

Bei der akf servicelease hat sich im Geschäftsjahr die Corona-Pandemie nur teilweise auf die Ertragslage ausgewirkt. Bei den Leasingfahrzeugen kam zum Tragen, dass durch den Lockdown und Homeoffice-Tätigkeiten die Mobilität stark eingeschränkt war, was zu verlängerten Serviceintervallen, geringeren Betankungen und einer reduzierten Unfallabwicklung geführt hat. Dies führte erwartungsgemäß zu einer geringeren Steigerung des Servicebereiches, die Senkung der Mehrwertsteuer im Juli 2020 führte dazu, dass der Verwertungsmarkt einen Schub erhalten hat.

Im Langzeitmietbereich hat die Corona-Pandemie dazu geführt, dass die Auslastung der Fahrzeugflotte sehr hoch war, da viele Menschen in der Zeit nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren wollten und auf die Langzeitmietfahrzeuge zurückgegriffen haben.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich um €0,3 Mio. auf €2,0 Mio. verschlechtert und liegt damit leicht unter dem Plan von €2,2 Mio.

Die Ertragslage des Unternehmens stellt sich gleichwohl weiterhin gut dar.

Der Jahresüberschuss in Höhe von €2,0 Mio. (Vorjahr €2,3 Mio.) wird gemäß Gewinnabführungsvertrag vollständig an die Gesellschafterin abgeführt.

C. Sonstige Angaben

1. Leistungsindikatoren

Einer der wesentlichen Leistungsindikatoren der akf servicelease ist die Entwicklung des Neugeschäftes im Leasingvermögen und der Bestand an Neufahrzeugen. Aufgrund der risikobewussten Annahme von Kunden, die konsequente Umsetzung von strategischen Zielen und die weitere Konzentration auf mittelständische Kunden im Bereich des Flottengeschäftes mit Personenkraftwagen sank, hervorgerufen durch die Corona-Pandemie, dieses folgerichtig im Jahr 2020 um €15,9 Mio. auf ein Gesamtvolumen von €75,9 Mio. Der Bestand an Neufahrzeugen liegt bei 10.127 Stück.

Neben dem Neugeschäftsvolumen ist der Dienstleistungsüberschuss ein weiterer wichtiger Indikator. Der Dienstleistungsüberschuss wird aus den Erträgen der Servicedienstleistungen,

die in den Leasingerträgen ausgewiesen werden, ermittelt. Dem gegenüber stehen in den Leasingaufwendungen die Aufwendungen aus Servicedienstleistungen. Mit dem Rückgang des Dienstleistungsüberschusses auf T€ 877 (Vorjahr T€ 916) lag dieser Bereich in den Erwartungen. Ursächlich hierfür ist weiterhin die Corona-Pandemie, da im Jahr 2020 aufgrund des Lockdowns die Nutzung der Fahrzeuge sehr eingeschränkt war, was zu geringerem Aufwand führte.

Die Prognose des Vorjahres im Bereich der Refinanzierung konnte erreicht werden, da einerseits das Neugeschäft im Langzeitmietbereich angestiegen und andererseits das Neugeschäft im Leasingbereich gesunken ist.

Auch das Marktzinsniveau blieb im Jahr 2020 auf dem prognostizierten niedrigen Niveau.

Entgegen der Prognose verschlechterte sich das Aufwands-Ertrags-Verhältnis (Cost-Income-Ratio (CIR)) auf 77,8% (Vorjahr 75,0%). Dies liegt zu großen Teilen an leicht gestiegenen Personal- und Verwaltungskosten in Verbindung mit einem leicht gesunkenen Neugeschäft.

Ein weiterer wesentlicher finanzieller Leistungsindikator der akf servicelease ist das Ergebnis aus der Verwertung von Fahrzeugen aus ausgelaufenen Verträgen.

Dies stellt sich für 2020 wie folgt dar:

	2020	2019	Differenz	
	T€	T€	T€	%
Erlöse aus Verkäufen	37.169	34.655	2.514	7,25
Aufwand aus Verkäufen	-34.238	-31.653	2.585	8,17

2. Mitarbeiter

Zum Ende des Geschäftsjahres beschäftigte die akf servicelease 79 Mitarbeiter (ohne Geschäftsführung). Durch interne und externe Schulungsmaßnahmen wird die Fortbildung der Mitarbeiter gewährleistet. Die Personalfuktuation entspricht den Erwartungen, da keine langjährigen, erfahrenen Mitarbeiter das Unternehmen verlassen haben. Auch in diesem Jahr möchten wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr vorbildliches Engagement und ihren Einsatz danken. Die Mitarbeiterzahl wird in 2021 auf gleichbleibendem Niveau erwartet.

3. Niederlassungen / Zweigstellen

Die akf servicelease unterhält zum 31. Dezember 2020 neben der Zentrale in Wuppertal fünf weitere Zweigstellen in Hamburg, Quickborn, Bad Fallingbommel (Schließung 28.02.2021), München und Schwerte.

D. Risikobericht

Die akf servicelease gilt als Finanzdienstleistungsinstitut nach § 1 KWG und muss daher eine Reihe aufsichtsrechtlicher Pflichten erfüllen. Darunter fallen unter anderem die Erfüllung der MaRisk unter Berücksichtigung der Unternehmensgröße sowie der Art, des Umfangs, der Komplexität und des Risikogehaltes der Geschäftsaktivitäten (Proportionalitätsprinzip). Im Zuge der Anforderungen der MaRisk wurden die Betriebsbereiche Risikomanagement, Meldewesen und Treasury auf die akf bank GmbH & Co KG, Wuppertal, durch einen Outsourcing-Prozess ausgelagert und werden von dieser Gesellschaft nach banküblichen Standards betreut.

Die Übernahme von Risiken ist immanenter Bestandteil und wesentlicher Leistungsfaktor des Leasinggeschäfts. Der erfolgreiche Umgang mit diesen Risiken verfolgt das Ziel, über ein professionelles Management eine ausgewogene Balance von Chance und Risiko zu erreichen.

Bei den zu überwachenden Risiken werden Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken unterschieden, die sich aus der jährlich durchgeführten Risikoinventur als wesentlich ergaben. Zur Information der Geschäftsleitung werden quartalsweise ausführliche Risikoberichte über diese Risiken erstellt.

Das **Adressenausfallrisiko** beinhaltet aufgrund der Geschäftsstruktur im Wesentlichen das Bonitätsrisiko, das darin besteht, dass ein Kunde seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht oder nur noch eingeschränkt nachkommen kann. Die breite Risikostreuung hinsichtlich Kreditnehmer und Branchen bei gleichzeitig hohen Bonitätsanforderungen gewährleisten ein ausgewogenes Verhältnis von Ertrag zu Risiko.

Die laufende Überwachung des Portfolios erfolgt über turnusmäßige Risikoanalysen, die u. a. Auswertungen zur Branchen-, Geschäfts-, Objekt- und Kundenstruktur beinhalten. Neben der Objektsicherheit bestehen zur Reduzierung des Ausfallrisikos bei einem Teil der

Leasingengagements zusätzlich Rücknahmegarantien der Händler bzw. Hersteller. Der Forderungsbestand wird auf individueller Basis in Abhängigkeit vom Zahlungsverhalten der Kunden zeitnah bewertet. Akute Risiken können somit schnell erkannt werden. Länderrisiken bestehen keine.

Die Quantifizierung der Adressenausfallrisiken erfolgt über die Ermittlung des unerwarteten Verlustes mittels Gordy-Formel (Credit Value at Risk) mit einem Konfidenzniveau von 95%. Dabei wird unterschieden, ob ein Engagement dem Mengengeschäft (bis € 1 Mio. Kundenforderung) oder der Einstufung Unternehmen (ab € 1 Mio. Kundenforderung) zugeordnet wird. Engagements mit der Einstufung Unternehmen werden mit einem höheren Risikogewicht bewertet.

Für das Adressenausfallrisiko werden Stresstests auf Basis hypothetischer und historischer Szenarien durchgeführt.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken erfolgt über ein Limitsystem. Dabei wird zum einen zur Vermeidung von Klumpenrisiken die Höhe der Einzelengagements limitiert und zum anderen erfolgt eine Limitierung auf Ratingklassen, um das Adressenausfallrisiko nachhaltig zu minimieren. Des Weiteren erfolgt eine Limitierung der Adressenausfallrisiken im Rahmen der Risikotragfähigkeit.

Die Berichterstattung erfolgt monatlich als Risikokurzbericht sowie quartalsweise im Rahmen des Risikoberichts der akf leasing an die Geschäftsführung.

Unter **Marktpreisrisiken** werden die potenziellen Verluste aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern verstanden. Die relevanten Marktrisiken der akf servicelease werden nach Einflussfaktoren untergliedert in **Zinsänderungsrisiko** und **Restwertrisiko**. Auf darüberhinausgehende Marktpreisrisiken wird nicht eingegangen.

Das **Zinsänderungsrisiko** umschreibt die Gefahr, durch Marktzinsänderungen eine Verringerung der geplanten Marge oder einen Barwertverlust des Portfolios hinnehmen zu müssen.

Hierbei entfallen die zinsreagiblen Posten auf die Leasingforderungen an Kunden und auf die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Ausschließlich zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos werden ggf. Zinsderivate zu Sicherungszwecken auf Portfolioebene abgeschlossen.

Die Quantifizierung der Marktpreisrisiken erfolgt durch die turnusmäßige Berechnung des Value-at-Risk (VaR) in Bezug auf eine historische Simulation, die Beurteilung unter Beachtung vorgegebener Limite. Der VaR wird für ein 95%iges sowie für ein 99,9%iges Konfidenzintervall mit jeweils einem Jahr Haltedauer und einem siebenjährigen Betrachtungszeitraum bestimmt. Des Weiteren werden die Veränderungen des Barwertes bei einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 200 Basispunkte nach oben und nach unten errechnet. Die Geschäftsführung wird über die Zinsänderungsrisiken quartalsweise im Rahmen des Risikoberichts der akf leasing unterrichtet.

Sofern Finanzderivate - insbesondere Zinstauschvereinbarungen - bestehen, werden diese in die VaR- und Barwertberechnungen mit einbezogen.

Das **Restwertisiko** umschreibt die Gefahr, durch zukünftige Veränderungen der einkalkulierten Preise für gebrauchte Leasinggüter einen verminderten Ertrag oder auch einen Verlust aus dem Abverkauf der gebrauchten Leasinggüter hinnehmen zu müssen. Durch eine ständige Überwachung des Gebrauchtwagenmarktes und Umsetzung ggf. nötiger Anpassungsmaßnahmen bei der Restwertkalkulation werden diese Risiken gesteuert. Eine Reduzierung des Restwertrisikos wird weiter durch den Abschluss von Rücknahme- bzw. Restwertgarantien durch den Händler bzw. Hersteller gewährleistet. Auch für das Restwertisiko werden Stresstests auf Basis einer hypothetischen und historischen Betrachtung durchgeführt.

Das **Liquiditätsrisiko** setzt sich aus dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko, dem Fristentransformationsrisiko und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird als das Risiko verstanden, den gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können. Das Fristentransformationsrisiko entsteht durch eine nicht liquiditätsfristenkongruente Refinanzierung des Aktivgeschäfts, sodass zu einem gegebenen Zeitpunkt in der Zukunft ein Liquiditätsbedarf oder -überschuss besteht. Aus einer positiven Fristentransformation – also einem zukünftigen Liquiditätsbedarf – entsteht die Notwendigkeit, diesen zusätzlichen Bedarf zu refinanzieren. Daher wird als Refinanzierungsrisiko das Risiko verstanden, bei Bedarf am Markt keine liquiden Mittel in ausreichender Höhe und/oder zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Die

Refinanzierung erfolgt mittels Darlehen, dem Forderungsverkauf an die akf bank sowie im Berichtsjahr erstmalig über Vorwerk & Co. KG, Wuppertal. Das Hauptziel ist eine überwiegend kongruente Refinanzierung des Leasinggeschäftes. Die Deckung des kurzfristigen Refinanzierungsbedarfs erfolgt über Tages- und Termingelder bei der akf bank und bei Drittbanken. Das aktive Liquiditätsmanagement erfüllt die Aufgabe, Geldzu- und -abflüsse so zu planen, zu steuern und zu kontrollieren, so dass die akf servicelease jederzeit zahlungsbereit ist. Um jederzeit ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung zu haben, hat die akf servicelease sich bei verschiedenen Banken Kreditlinien einräumen lassen, die je nach Finanzierungslage bis zur vereinbarten Höhe in Anspruch genommen werden können. Die Liquiditätsplanung erfolgt auf rollierender Basis. Die akf servicelease ist zudem in das Risikomanagement für die Liquiditätsrisiken der akf bank einbezogen. In diesem Rahmen werden Stresstests durchgeführt, welche im Risikokurzbericht (monatlich) bzw. im Rahmen des Risikoberichts der akf leasing (quartalsweise) an die Geschäftsführung berichtet werden.

Wie jedes Unternehmen ist auch die akf servicelease **operationellen Risiken** ausgesetzt. Grundlage für die Ermittlung des operationellen Risikos ist der Risikokatalog, der die wesentlichen operationellen Risiken identifiziert, wobei diese in Form von Rechts-, Betriebs-, Technologie- und Personalrisiken bestehen. Darüber hinaus sind auch externe Ereignisse (beispielsweise Betrug) relevant. Auf der Basis dieses Risikokatalogs hat die akf servicelease eine Risikoinventur über ein Self-Assessment durchgeführt, in das alle wesentlichen Bereiche der akf servicelease einbezogen wurden. Im Rahmen dieses Self-Assessments wurde jedes Einzelrisiko individuell mit Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenshöhe bewertet, sowie Maßnahmen zur Risikoreduzierung festgelegt. Das Ergebnis der Risikoinventur wird in einer Risikomatrix abgebildet. Die Schadensfälle der durch die Risikoinventur festgelegten Risiken werden dem Risikomanagement quartalsweise gemeldet und in einer Schadensfalldatenbank dokumentiert.

Die Quantifizierung der operationellen Risiken erfolgt auf einem expertenbasierten Schätzverfahren. Die unerwarteten Risiken ergeben sich aus der Summe des dreifachen durchschnittlichen Kundenvolumens. Für operationelle Risiken werden Stresstests durchgeführt.

Es erfolgt eine Berichterstattung der operationellen Risiken im quartalsweisen Risikobericht.

Bei der Abbildung der **Risikotragfähigkeit** stellt die akf servicelease quartalsweise ihre wesentlichen unerwarteten Risiken (Risikopotenzial) der vorhandenen Risikodeckungsmasse (ein Teil des Risikodeckungspotenzials) gegenüber. Die akf servicelease wendet dabei als Steuerungskonzept den Going-Concern-Ansatz an und ermittelt das Risikodeckungspotenzial nach einem wertorientierten Kapitalkonzept. Weiter wird nachrichtlich die Risikotragfähigkeit im Gone-Concern-Ansatz berichtet. Es werden keine Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Das Risikodeckungspotenzial errechnet sich aus dem "freien EK" zuzüglich des Substanzwertes und beträgt zum Stichtag € 12,8 Mio. (Vorjahr € 13,1 Mio.). Das Risikopotenzial setzt sich aus den unerwarteten Risiken der Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken zusammen. Dabei ergeben sich zum 31.12.2020 im Normalszenario für die Adressenausfallrisiken bei einem Konfidenzniveau von 95% unerwartete Risiken in Höhe von T€ 342 (Vorjahr T€ 286). Das Marktpreisrisiko ermittelt sich aus den Zinsänderungsrisiken und den Restwertrisiken. Für die Zinsänderungsrisiken wird ein Value at Risk bei einem Konfidenzniveau von 95% mit einem Jahr Haltedauer und 7 Jahren Betrachtungszeitraum in Höhe von T€ 98 (Vorjahr T€ 75) berechnet. Für die Restwertrisiken wird im Normal Case eine negative Abweichung in Höhe von 10% von den kalkulierten Restwerten, der Verträge, die im Folgejahr zurückkommen, berücksichtigt. Es ergibt sich ein Risiko in Höhe von T€ 2.993 (Vorjahr T€ 3.296). Insgesamt ergeben sich Marktpreisrisiken in Höhe von T€ 3.091 (Vorjahr T€ 3.371). Für die Liquiditätsrisiken ergibt sich ein unerwartetes Risiko in Höhe von T€ 574. Für die operationellen Risiken ergibt sich ein unerwartetes Risiko in Höhe von T€ 270 (Vorjahr T€ 227). Die Risikotragfähigkeit wird als gegeben angesehen, wenn das Risikodeckungspotenzial das Risikopotenzial übersteigt. Es wurde festgelegt, dass 90% des Risikodeckungspotenzials zur Deckung der wesentlichen Risiken eingesetzt werden dürfen (=Risikodeckungsmasse). Zum 31.12.2020 beträgt die Risikodeckungsmasse T€ 11.478 (Vorjahr T€ 11.787). Es verbleibt ein Puffer von 10% des Risikodeckungspotenzials (T€ 1.275). Die Risikodeckungsmasse ist unter den oben genannten Werten am 31.12.2020 zu 37,3% (Vorjahr 33,0%) ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war in 2020 zu jedem Zeitpunkt gegeben.

Das Risikodeckungspotenzial im Gone-Concern-Ansatz besteht aus dem aktuellen Eigenkapital zuzüglich des Substanzwertes und beträgt zum 31.12.2020 € 17,5 Mio. (Vorjahr € 17,1 Mio.). Das Risikopotenzial setzt sich aus den unerwarteten Risiken der Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken zusammen. Dabei ergeben sich zum 31.12.2020 im Normalszenario für den Gone-Concern-Ansatz für die Adressenausfallrisiken bei einem Konfidenzniveau von 99,9% unerwartete Risiken in Höhe

von T€ 1.531 (Vorjahr T€ 924), für die Marktpreisrisiken Risiken in Höhe von T€ 3.161 (Vorjahr T€ 3.500), für die Liquiditätsrisiken in Höhe von T€ 875 und für die operationellen Risiken ergibt sich ein unerwartetes Risiko in Höhe von T€ 1.083 (Vorjahr T€ 227).

Analog zum Going-Concern-Ansatz ist die Risikotragfähigkeit gegeben, wenn das Risikodeckungspotenzial das Risikopotenzial übersteigt. Im Gone-Concern-Ansatz wird den Risiken das gesamte Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt, d.h. die Risikodeckungsmasse entspricht 100% des Risikodeckungspotenzials. Das Risikodeckungspotenzial in Höhe von € 17,5 Mio. ist unter den oben genannten Werten am 31.12.2020 zu 33,0% (Vorjahr 27,2%) ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war auch im Gone-Concern-Ansatz in 2020 zu jedem Zeitpunkt gegeben.

Des Weiteren wird untersucht, wie sich die verschiedenen **Stressszenarien** der wesentlichen Risiken auf die Risikotragfähigkeit auswirken. Hierbei werden die einzelnen Ergebnisse als Worst-, Middle- und Best-Case-Szenario betrachtet. Ebenso wird eine globale Rezession simuliert sowie inverse Stresstests durchgeführt. Außerdem wurde in 2020 ein Stresstest „Corona“ hinzugefügt, welcher der Corona-Situation Rechnung trägt. Auch unter Stressbedingungen war die Risikotragfähigkeit in 2020 sowohl im Going-Concern- als auch im Gone-Concern-Ansatz zu jedem Zeitpunkt gegeben.

In der akf servicelease stehen einem großen Risikodeckungspotenzial nur geringe Risiken gegenüber. Aus diesem Grunde wird auf eine ausführliche normative Kapitalplanung verzichtet. Die akf servicelease verkauft bei Bedarf ihre Forderungen an die akf bank, so dass die Risikoaktiva und die Risiken der akf servicelease gering gehalten werden.

Der gesamte Risikomanagementprozess der akf servicelease ist einschließlich der zum Einsatz kommenden Methoden und der Verantwortlichkeiten im **Risikohandbuch** dokumentiert und wird regelmäßig durch die **interne Revision** geprüft.

E. Prognose- und Chancenbericht

Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) lässt die Erholung der Wirtschaft im Euroraum derzeit noch auf sich warten, dafür dürfte sie aber im 2. Quartal 2021 umso kräftiger ausfallen.⁶

In seiner Frühjahrsprognose war das Institut für Weltwirtschaft Kiel (IfW) noch von einem Rückgang des BIP 2020 um 7,1% ausgegangen, da sich die massiven Auswirkungen auf die Wirtschaftsleistung in Deutschland durch die weltweiten Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie dramatisch abzeichneten. Aktuell stellen sich die konjunkturelle Lage und auch die weiteren Aussichten wieder deutlich besser dar. Das IfW Kiel hat daher seine Konjunkturberechnungen aktualisiert und unterstellt dabei, dass der Tiefpunkt der Krise überwunden ist. Demzufolge steigt das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) Anfang 2021 um 7,2 %, sofern die Corona-Pandemie nicht wieder dazu führt, dass partielle größere Lockdowns sowohl weltweit als auch in Deutschland nötig sind.⁷

In der Folge könnte auch die Geschäftsentwicklung der akf servicelease wieder moderat steigen. Dies führt zu einem Anstieg der Ertragslage und einer leichten Steigerung des Finanzergebnisses, welches auch über die Planungen hinausgehen könnte.

Im Bereich der Risikovorsorge geht man eher davon aus, dass ein Anstieg der Insolvenzen verzögert bei der akf servicelease ankommen kann, was zu einer höheren Risikovorsorge führen könnte.

Der Absatz von neuen Personenkraftwagen ist laut Auskunft des Kraftfahrt-Bundesamtes (KBA) in 2020 um 19,2 % auf 2,9 Mio. Pkw gesunken. Positiv hingegen entwickelten sich vor allem die Zulassungen von alternativ angetriebenen Fahrzeugen sowie von Wohnmobilen. Dieser Trend spiegelt sich auch weiterhin in den Zulassungszahlen der Monate Januar und Februar 2021 wider.⁸ Es ist damit zu rechnen, dass in 2021 in diesen Bereichen weiterhin ein wachsender Markt zu finden ist. Durch flexibler gestaltete Vertragskonstellationen im Leasing- und Langzeitmietbereich wird auf geänderte Mobilitätsansprüche zeitnah reagiert. Problematisch könnte allerdings weiterhin eine nicht funktionierende Lieferkette im Bereich der Personenkraftwagen sein. Dies kann aber im Moment noch nicht abschließend beurteilt

⁶ IfW Kiel, 15.02.2021

⁷ IfW Kiel, Corona Update 19.05.2020.

⁸ Kraftfahrt-Bundesamt: Pressemitteilung Nr. 01/2021 sowie 02/2021.

werden. Unter Berücksichtigung all dieser Aspekte rechnet die akf servicelease mit einem leicht steigenden Marktumfeld für 2021 und einem entsprechend steigenden Neugeschäft.

Vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen Erwartungen geht die akf servicelease für das kommende Geschäftsjahr von einem leicht steigenden Geschäftsvolumen aus, was ein leicht steigendes Finanzergebnis nach sich zieht.

Im Verhältnis zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen erwartet die akf servicelease, dass sich die Risikovorsorge nur moderat erhöht und damit der absoluten Höhe nach leicht über dem Vorjahresniveau liegen wird.

Bei den Bereichen des Full-Services und der Verwertung dürfte die Prognose aufgrund der aktuellen Lage auch leicht positiv ausfallen.

Die akf servicelease plant mit einer leicht sinkender CIR.

In Anbetracht der aktuellen Rahmenbedingungen ist eine Prognose für die weitere geschäftliche Entwicklung mit merklichen Unsicherheiten behaftet.

Es wird aber davon ausgegangen, dass das Ergebnis leicht über dem Vorjahresniveau zu erwarten ist, da auch weiterhin laufend auf Veränderungen im Marktumfeld reagiert werden soll.

Wuppertal, den 16. April 2021

akf servicelease GmbH

Büscher

Dr. Henes

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die akf servicelease GmbH, Wuppertal

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der akf servicelease GmbH, Wuppertal – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der akf servicelease GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von

wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
 - beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
 - beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
 - führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.
- Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, 21. April 2021

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Butte
Wirtschaftsprüfer

gez. Brandt
Wirtschaftsprüfer